

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 99 (2002)
Heft: 1

Artikel: Wenn nötig Strafanzeige statt Privatdetektiv
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn nötig Strafanzeige statt Privatdetektiv

Der Gemeinderat von Ittigen will ab sofort darauf verzichten, SozialhilfeempfängerInnen via Privatdetektiv überwachen zu lassen. Laut einem Bericht des «Bund» von Anfang Januar hat der Gemeinderat damit einen Entscheid der eigenen Fürsorge- und Vormundschaftskommission aus dem Jahr 1999 aufgehoben. Zum Beschluss jener Massnahmen sei es gekommen, weil «im Zusammenhang mit der Ausrichtung von Sozialhilfeleistungen zunehmend Probleme aufgetaucht sind und sich Sozialhilfeempfänger verschie-

dentlich unkooperativ gezeigt haben», hielt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung fest. Laut «Bund» setzte der Sozialdienst in dieser Zeit zweimal einen Privatdetektiv ein (vgl. auch ZeSo 10/01). Sollten SozialhilfeempfängerInnen den zuständigen Stellen inskünftig notwendige Informationen vorenthalten, so werde mittels Strafanzeige gegen sie ermittelt, teilte der Gemeinderat weiter mit. «Fälle von unkooperativem Verhalten werden weiterhin nicht geduldet und geahndet.» *Bund/gem*

Freiwilligenarbeit: Hinter den Kulissen geht's weiter

In einem Bilanz-Gespräch mit der Zeitung «Der Bund» zum Abschluss des Uno-Jahrs der Freiwilligen blickt Judith Stamm auf ein «spannendes, intensives Jahr» zurück: «Ich glaube, es ist uns gelungen aufzuzeigen, wie viel freiwillige und ehrenamtliche Arbeit in der Schweiz geleistet wird und wie vielfältig diese ist.» Die ehemalige Nationalratspräsidentin präsidierte im letzten Jahr eine Gruppe von 140 Organisationen, die sich für die Aufwertung der Freiwilligenarbeit einsetzt. So ist Stamm zuversichtlich, was den Einsatz Freiwilliger für «zeitlich absehbare Projekte» angeht: Dafür würden sich stets Leute finden. «Wichtig ist, dass die Arbeit attraktiv ist.» Allerdings sei es nicht gelungen,

die Geldfrage zu thematisieren, sagte Stamm – dank dem Uno-Jahr sei hingegen die Einführung eines nationalen Sozialzeitausweises vorangekommen: Damit können Freiwillige ihr Engagement dokumentieren lassen. Für den im Januar erscheinenden Ausweis würden bereits 25'000 Bestellungen vorliegen. Hinter den Kulissen werde die Arbeit auch im neuen Jahr weitergeführt, versicherte Judith Stamm: Das Migros-Kulturprozent setze sich weiter ein für die Freiwilligenarbeit in der Wirtschaft, ebenso die von ihr präsidierte Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft. Unter anderem würden die politischen Forderungen nach Bonussystem und Steuerabzug weiterverfolgt. *Bund/gem*

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Charlotte Alfrev-Bieri (cab), Redaktorin ZeSo, Langnau i/E
- Helena Durtschi, Theologin und Freie Journalistin, z.Zt. in Ergänzungsausbildung zur Sozialarbeiterin FH an der Fachhochschule Brugg
- Markus Felber, Dr. iur., Bundesgerichtskorrespondent, Kägiswil
- Gerlind Martin (gem), Freie Journalistin, Bern